

ARBEITSBEREICH

VORLAGEN, CHECKLISTEN UND LEITFÄDEN FÜR IHRE PRAKTISCHE ARBEIT.

■ CHECKLISTE: SCHRITTE AUF DEM WEG ZU EINEM GANZHEITLICHEN BILDUNGSMANAGEMENT

Die folgende Checkliste baut auf das Schaubild „Schritte auf dem Weg zum Bildungsmanagement“ auf (Seite 6). Sie unterstützt interessierte Kommunen dabei, Schritt für Schritt den aktuellen Entwicklungsstand ihres daten-

basierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM) zu überprüfen und festzuhalten, wo konkret noch Handlungsbedarf besteht bzw. in welchen Bereichen sie aktiv werden müssen.

Checkliste:	Aktueller Stand:
1. Rahmenbedingungen klären	
Die kommunalen Ämter und der Stadtrat/Kreistag sind informiert, was DKBM ist und wozu es dient.	
Der Stadtrat bzw. Kreistag hat beschlossen, dass Strukturen für ein DKBM eingerichtet werden sollen.	
Es ist geklärt, wie sich das DKBM in bestehende Zielsetzungen, Leitbilder o. Ä. einfügt.	
Es wurde ein Dialog mit den bestehenden kommunalen Ämtern (und in Kreisen zusätzlich mit den Gemeinden) geführt, um die Anforderungen und Erwartungen an das DKBM zu klären.	
Es wurde festgelegt, welche Stellen die Aufgaben des DKBM wahrnehmen sollen.	
Es ist geklärt, welche Verwaltungseinheit die Federführung für das DKBM übernimmt.	
Es wurde festgelegt, wo das DKBM in der Verwaltungsorganisation angesiedelt wird.	
Das DKBM findet sich im Organigramm der kommunalen Verwaltung wieder. Der Begriff „Bildung“ ist im Organigramm enthalten.	
Es wurden Mechanismen vereinbart, wie das DKBM in die verwaltungsinternen Abstimmungsprozesse eingebunden wird.	
2. Grundlagen schaffen	
Wir haben die relevanten Akteure über die Ziele und Möglichkeiten des DKBM in unserer Kommune informiert und gemeinsam thematische Schnittstellen identifiziert.	
Die relevanten Akteure haben ihre Bereitschaft erklärt, im Rahmen des DKBM zu kooperieren.	
Wir haben mit den Akteuren diskutiert, wo sensible Punkte oder auch mögliche Herausforderungen in der weiteren Zusammenarbeit liegen können und wie wir diesen begegnen wollen.	
Es ist bestimmt, welche Themen (Schwerpunkte) im Bildungsmonitoring bearbeitet und welche Daten dafür genutzt werden sollen.	
Wir wissen, welche Daten der amtlichen Statistiken oder anderer Stellen vorliegen.	
Wir wissen, welche erforderlichen Daten fehlen und vom DKBM selbst erhoben werden müssen.	
3. Strukturen und Prozesse aufbauen	
Wir haben entschieden, welche bestehenden Gremien für das DKBM genutzt und welche Gremien neu eingerichtet werden sollen.	
Für jedes Gremium ist geklärt, welche Aufgaben es hat, wer daran teilnimmt und wie häufig Sitzungen stattfinden sollen.	

Checkliste:	Aktueller Stand:
Wir haben sichergestellt, dass die Gremien für ihre Arbeit die notwendige Unterstützung durch Geschäftsstelle, begleitende Arbeitsgruppen o. Ä. erhalten.	
Es ist geklärt, wie das DKBM an verwaltungsinterne Abstimmungs- und Entscheidungsrouninen angebunden werden soll.	
Wir haben einen Überblick über das bereits bestehende Berichtswesen unserer Kommunalverwaltung.	
Es ist geklärt, welche Daten und Aussagen aus bestehenden Berichtssystemen für den Bildungsbericht – und umgekehrt – genutzt werden sollen.	
Es ist geklärt, inwieweit verschiedene Fachberichte, wie zum Beispiel Sozial-, Jugend-, Berufsbildungsbericht, miteinander verknüpft und in einer integrierten Form vorgelegt werden sollen.	
Wir wissen, wie wir die Ergebnisse des Bildungsmonitorings für welche Zielgruppe aufbereiten werden.	
Wir haben die Angebote und Anbieter in der Bildungslandschaft dokumentiert und aktualisieren die Übersicht fortlaufend.	
Es ist geklärt, welche Formate wir einsetzen wollen, um Bürgerinnen und Bürger sowie Politik, Verwaltung und andere bildungsrelevante Akteure über Bildungsangebote und -anbieter zu informieren.	
4. Datenbasiert Strategien entwickeln	
Wir haben Ergebnisse des Bildungsmonitorings genutzt, um unsere bestehenden bildungspolitischen Zielsetzungen zu überprüfen oder um neue Ziele zu formulieren.	
Wir haben die Ergebnisse des Bildungsmonitorings der Öffentlichkeit vorgestellt, auf öffentlichen Veranstaltungen diskutiert und Einschätzungen und Empfehlungen gesammelt.	
Wir haben die Ergebnisse des Bildungsmonitorings mit unseren Partnern in und außerhalb der kommunalen Verwaltung diskutiert und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen.	
Wir haben eine Strategie entwickelt und beschlossen, die Schwerpunkte für die weitere Gestaltung von Bildung in unserer Kommune zu definieren.	
Wir haben konkrete Maßnahmen in den strategischen Handlungsschwerpunkten beschlossen.	
Es ist geklärt, wer für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich ist und wer sich wie in den Prozess einbringt.	
5. Handeln überprüfen und in Routinen überführen	
Wir haben gemeinsam mit Beteiligten und Adressaten die Ziele und Wirkungslogiken der getroffenen Maßnahmen bestimmt.	
Wir haben ein Konzept für die Wirkungsmessung der getroffenen Maßnahmen entwickelt.	
Es ist geklärt, wer die Wirkungsmessung durchführt. Die entsprechenden Ressourcen stehen zur Verfügung.	
Die Maßnahmen werden begleitend evaluiert und im Bedarfsfall noch während der Umsetzung angepasst.	
Es ist geklärt, welche Strukturen und Verfahren in Zukunft genutzt werden sollen, um Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, umzusetzen und ihren Erfolg sicherzustellen.	
Die Strukturen und Verfahren wurden auf ihre Zweckmäßigkeit überprüft.	

Quelle: DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. Projektträger [Hrsg.] (2015): Bildung gemeinsam gestalten. Ein Leitfaden für ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement. Bonn.

